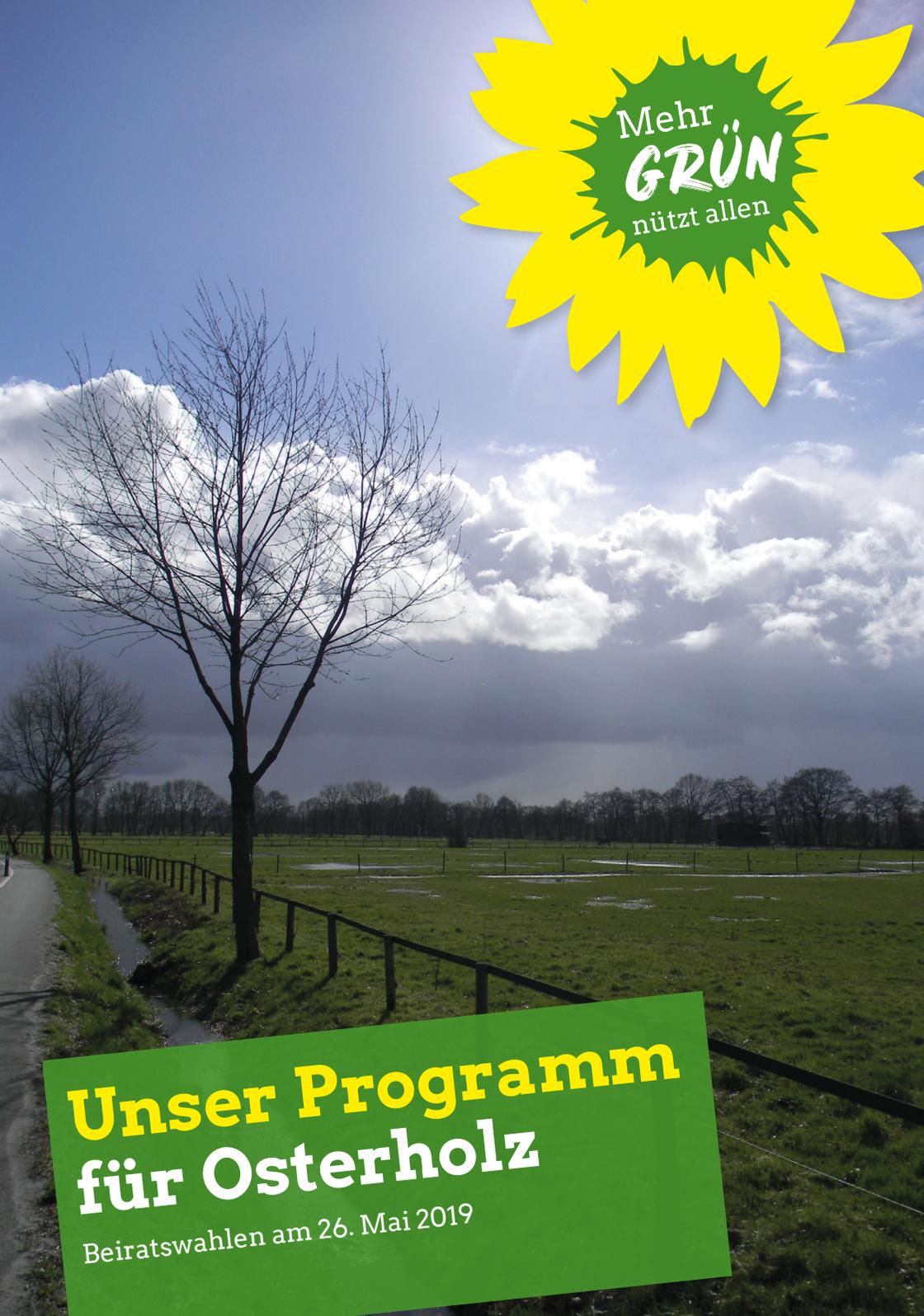




Mehr
GRÜN
nützt allen



**Unser Programm
für Osterholz**

Beiratswahlen am 26. Mai 2019

Unser Team für Osterholz



Platz 1
Andrea Schönfelder
Verwaltungsangestellte



Platz 2
Ralf Dillmann
Studienrat



Platz 3
Elke Pfeiffer
Verkäuferin



Platz 4
Tobias Kaul
Erzieher



Platz 5
Jochen Meyer
Selbständig



Platz 5
Patrick Jonasson
Auszubildender



Platz 5
Benno Hettwer
Lehrer

Beiratswahlprogramm 2019

Liebe Osterholzerinnen, liebe Osterholzer!

Sie, die Menschen in Osterholz, sind uns wichtig. Wir möchten Ihnen eine wirkliche politische Alternative bieten und Sie ermutigen, populistischen Parolen die Stirn zu bieten. Wir treten für eine offene und tolerante Gesellschaft ein.

Mit unserem Programm für Osterholz werben wir um Ihr Vertrauen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir uns für einen lebens- und liebenswerten Stadtteil einsetzen.

Gehen Sie zur Wahl. Denn wer nicht wählt, nimmt sich selbst die Möglichkeit, Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen.

Ihre Osterholzer Grünen

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Unser Team für Osterholz	2
1 Klimaschutz fängt vor Ort an	6
2 Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen für Osterholz	7
3 Verkehr lenken, Lärm reduzieren	8
4 Den Umweltverbund stärken	9
5 Barrierefreiheit verbessern	10
6 Medizinische Hilfe muss erreichbar sein	11
7 Bürgerbeteiligung/Stadtteil- und Nachbarschaftsprojekte stärken	12
8 Kinderbetreuung	12
9 Jugend im Stadtteil	13
10 Sport und Freizeit	14
11 Kultur	15
12 Schulen als Lebens- und Lernorte weiterentwickeln	16
13 Arbeit und Soziales	17
14 Sicherheit im Stadtteil	17
Impressum	18

1 KLIMASCHUTZ FÄNGT VOR ORT AN

Ein großer Erfolg grüner Politik ist die Erhaltung der Osterholzer Feldmark als zusammenhängendes Grüngebiet. Attraktive Grünflächen haben für das Wohlbefinden der Menschen, aber auch für das lokale Klima eine hohe Bedeutung. Vor diesem Hintergrund lehnen wir die neuerliche Debatte zur Bebauung der Osterholzer Feldmark ab. Vorhandene Parkanlagen wie die Egestorff-Stiftung, der Klinikpark Bremen- Ost, der Osterholzer Friedhof und die Grünbereiche um Krietes Wald, den Achterdiek- und Bultensee wollen wir erhalten und die Nutzbarkeit für die Bevölkerung verbessern. Der vorhandene Baumlehrpfad hinter Krietes Wald soll ergänzt, die Fußwege durch die Osterholzer Feldmark erweitert werden. Klimaschutz bezieht sich aber nicht nur auf das Kleinklima – wo lokalen Grünflächen eine hohe Bedeutung zukommt – sondern auch auf das Weltklima. Mit einem verringerten Ausstoß von Treibhausgasen sollen die Ziele des Weltklimagipfels von Paris erreicht werden. Dafür müssen wir vor Ort Ideen entwickeln, die zu einem geringeren Ausstoß von Treibhausgasen führen. Neben Veränderungen im Verkehrsbereich befürworten wir vor allem lokale Projekte, die den Einsatz von Sonnenkollektoren und



Dachbegrünungen auf öffentlichen Gebäuden fördern. Ebenso unterstützen wir Schulen, die durch Klimaprojekte das Thema in das Bewusstsein der Kinder bringen oder Maßnahmen entwickeln, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Wir setzen uns dafür ein,

dass Einsparungen, die aus Energiespar-Projekten resultieren, für andere schulische Ausgaben zur Verfügung gestellt werden.

2 ATTRAKTIVE WOHN- UND LEBENSBEDINGUNGEN FÜR OSTERHOLZ

Der Bedarf an (bezahlbarem) Wohnraum ist groß und wächst weiter an. Viele Menschen finden keine geeignete Wohnung. Dies gilt im Besonderen für Familien mit Kindern und Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und/oder im Alter allein leben. Wir wollen dafür sorgen, dass bei Neubauprojekten auf diese Anforderungen besonders geachtet wird. Speziell fordern werden wir Wohnprojekte für Familien; Um- und Ausbaumaßnahmen in bestehenden Wohngebäuden, die ein barrierefreies Wohnen ermöglichen, wollen wir besonders unterstützen. Um die Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern, wünschen wir uns mehr Plätze, an denen sich Menschen gerne aufhalten. Mehr Mülleimer und kürzere Reinigungsintervalle sollen einer Vermüllung entgegenwirken. Das Einkaufszentrum Blockdiek sowie die Einkaufsmöglichkeiten im Schweizer Viertel müssen erhalten bleiben, ausreichend fußläufig erreichbare Lebensmittelmärkte für die Bewohner geschaffen werden. Gerade im Hinblick auf die Bebauung des Ellener Hofs mit 500 geplanten Wohneinheiten sorgen wir dafür, dass die entsprechende Infrastruktur bei den Planungen Berücksichtigung findet. Nachhaltigkeit ist uns ein großes Anliegen. Wir wünschen uns Einrichtungen, die die längere Nutzung von Gegenständen des täglichen Lebens ermöglichen sollen, zum Beispiel ein Repaircafé oder einen Tausch-/Second Hand-Laden.

3 VERKEHR LENKEN, LÄRM REDUZIEREN

Mobilität ist für uns alle ein wichtiges Gut. Wir wollen beweglich sein, aber vor der eigenen Haustür trotzdem Ruhe haben. Diesen Widerspruch können wir nur dadurch auflösen, dass die Anzahl der Fahrten mit dem eigenen Auto reduziert und die Fahrgeschwindigkeiten verringert werden. Wir wollen in den Wohnbereichen und vor Schulen und Kindergärten den Verkehr durchgängig auf 30 km/h beschränken. Der eigenständige Schulweg von Kindern ist ein wichtiger Lernprozess. Projekte wie „Unsere Schule ist autofrei“ oder den „Schulexpress“, wo Kinder von Sammelpunkten ausgehend gemeinsam zur Schule laufen, unterstützen wir ganz besonders. Für Fußgänger*innen muss die Situation vor den Schulen sicherer werden. Dazu werden wir Maßnahmen unterstützen, die das direkte Anfahren der Schulen durch „Elterntaxis“ zu den Anfangs- und Endzeiten der Schule reduziert. Das Schweizer Viertel wollen wir durch die Einrichtung einer Begegnungszone von der Dominanz des Autoverkehrs entlasten und so attraktiver gestalten. Wohnstraßen wollen wir von Durchgangsverkehr freihalten, das Öffnen von



Wohnstraßen für Durchgangsverkehr (z. B. Am Siek, Engadiner-, Krefelder- oder Tessiner Straße) lehnen wir ab. Auf zentralen Durchgangsstraßen wie der Osterholzer Heerstraße kann durch Abbiegespuren der Verkehrsfluss verbessert werden, was wir unterstützen möchten. Die Einspurigkeit je Fahrtrichtung außerhalb der Abbiegebereiche soll erhalten bleiben. Eine vierspurige Schneise durch den Stadtteil lehnen wir ab. In vielen Wohnstraßen ist der Parkraum begrenzt. Durch die Zu-

nahme der PKW-Anzahl je Haushalt fehlen Parkplätze. Die vorhandene Bebauung lässt aber eine Ausweitung des Parkraums nicht zu. Wir werden uns deshalb gezielt für Carsharing-Angebote einsetzen. Zum Schutz von schwächeren Verkehrsteilnehmern wollen wir eine stärkere Überwachung des ruhenden Verkehrs, denn Fuß- und Radwege sind keine Parkflächen. Besonders der zunehmende LKW-Verkehr führt zu einer hohen Lärmbelastung an den Durchgangsstraßen. Neben der Reduzierung von Geschwindigkeiten befürworten wir den Einsatz von Flüsterasphalt. Lärm entsteht aber nicht nur durch Autos, sondern auch durch Flugzeuge und Eisenbahnen. Wir wollen uns für eine striktere Einhaltung des Nachtflugverbots



einsetzen. Bahn- und Autolärm muss durch den Bau von Lärmschutzwänden vermindert werden. Generell wollen wir den Einsatz leiserer Flugzeuge und Eisenbahnwaggons erreichen.

4 DEN UMWELTVERBUND STÄRKEN

Die Bereitschaft, auf eine Fahrt mit dem Auto zu verzichten, setzt attraktive Alternativen voraus. Radwege sollen unabhängig vom Autoverkehr eine schnelle und sichere Fahrt ermöglichen. In Osterholz gibt es zahlreiche Radwege, die dringend saniert werden müssen, dafür machen wir uns stark. Darüber hinaus wollen wir, dass ein attraktives Fahrradwegenetz entsteht. Ausgehend vom Fahrradmodellquartier „Ellener Hof“ sollen durchgängige Fahr-

radrouten geschaffen werden. Damit zunehmend mehr Transporte mit dem Fahrrad erledigt werden können, treten wir für die Leihmöglichkeiten von Lastenrädern und Pedelecs im Stadtteil ein. Den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wollen wir weiter verbessern. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der Linie 1 bis zum Bf. Mahndorf, wollen wir die Verlängerung der Straßenbahn von Sebaldsbrück über die Osterholzer Heerstraße und den Weserpark bis zum Bahnhof Mahndorf vorantreiben. Bevor dieser Straßenbahnausbau realisiert wird, ist eines unser Ziele, den Busverkehr attraktiver zu gestalten. Eine neue Linie soll Sebaldsbrück mit dem Weserpark verbinden. Zudem soll das Bultenweg-Quartier durch einen regelmäßigen Busverkehr erschlossen, eine neue, dem ÖPNV vorbehaltende Querverbindung nach Arbergen und Hemelingen über die Elisabeth-Selbert-Straße geschaffen werden. Den Umstieg auf die Regio-S-Bahn am Bahnhof Mahndorf wollen wir durch eine dichtere Taktfrequenz erleichtern. Zur Ergänzung der bestehenden ÖPNV-Angebote im Stadtteil halten wir es für sinnvoll, in Zusammenarbeit mit der BSAG und dem VBN ein Rufbussystem für schlecht erreichbare Gebiete (Focke-Wulff-Siedlung, Bultenweg, Große Vieren, Kuhkamp) zu testen. Die ÖPNV-Erreichbarkeit der umliegenden Gemeinden Oyten und Achim wollen wir in Zusammenarbeit mit diesen und dem VBN verbessern.

5 BARRIEREFREIHEIT VERBESSERN

Viele Menschen sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Welche Bedeutung dies für den Einzelnen hat, wird oft erst deutlich, wenn man selbst betroffen ist. Bordsteinkanten, die sonst kein Hindernis darstellen, werden plötzlich zu einem großen Problem. Wir wollen uns für eine durchgängige Absenkung von Bordsteinkanten an Straßenübergängen einsetzen. Die Qualität der Fußwege ist an vielen Stellen verbesserungswürdig. Wir setzen uns für eine zeitnahe Sanierung ein. Wir wollen uns dafür stark machen, dass

die Haltestellen der Busse und Bahnen zunehmend barrierefrei werden, so dass Menschen im Rollstuhl ohne Fremdhilfe das ÖPNV-Angebot nutzen können. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Gitter auf Fußwegen, die eine Nutzung mit Rollstühlen verhindern, entfernt werden. das Parken auf Gehwegen wollen wir durch eine verstärkte Überwachung des ruhenden Verkehrs weiter eindämmen.

6 MEDIZINISCHE HILFE MUSS ERREICHBAR SEIN

Die Krankenhausbehandlung hat am jetzigen Standort des Klinikum Bremen-Ost (KBO) eine mehr als 100jährige Geschichte. Als Klinik in öffentlicher Trägerschaft wollen wir auch zukünftig den Standort sichern. Dabei sollen die vorhandenen somatischen Kliniken gestärkt werden. Zusätzlich soll die Dermatologie aus dem Klinikum Bremen-Mitte das Angebot des KBO ergänzen. Im Bereich der Psychiatrie werden wir uns für eine weitere, niedrigschwellige Dezentralisierung der Behandlung stark machen. Neben dem Neubau eines Ärztehauses für fehlende Fachbereiche und eine Kurzzeitpflege wollen wir die begonnene Sanierung des Hauses vorantreiben. Hierzu gehört neben der Sanierung der Stationen vor allem der Bereich der Aufnahmestation, des Zentral-OPs und der Intensivmedizin. Das Notarzteinsatzfahrzeug am Klinikum Bremen-Ost ist für uns unverzichtbar. Die zunehmende Verlagerung von Arztpraxen in innenstadtnahe Stadtteile wollen wir im Sinne der Bewohner unseres Stadtteils verhindern. Die Zulassungsbezirke für Kassenärzte sollen kleinräumiger werden und so eine bessere Verteilung der Arztpraxen über die gesamte Stadt ermöglichen. Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich der medizinischen Versorgung gibt es zunehmend Engpässe im Bereich des Fachpersonals. Wir wollen uns dafür einsetzen, das auf dem Gelände des KBO eine Schule für unterschiedliche medizinische Heil- und Hilfsberufe entsteht. Diese soll die bestehende Krankenpflegeschule beinhalten.

7 BÜRGERBETEILIGUNG / STADTTEIL- UND NACHBARSCHAFTSPROJEKTE STÄRKEN

Das Quartiersmanagement in den drei Osterholzer WIN-Gebieten Tenever, Schweizer Viertel und Blockdiek leistet herausragende Arbeit. Bürger*innen können sich dort ganz direkt einbringen und an Entscheidungen für die Quartiere teilhaben. Für uns ist dies ein Beispiel von gelebter direkter Demokratie. Mit unseren kommunalpolitischen Stimmen werden wir weiterhin die Arbeit in den Ortsteilen unterstützen. Wir sind der Meinung, dass bei der anstehenden Ermittlung der Sozialindikatoren ein Perspektivwechsel nötig ist. Besonders für Blockdiek erhoffen wir uns eine Stärkung, da hier sehr unterschiedliche Strukturen nicht dazu führen dürfen, dass die Anerkennung als WIN-Gebiet gefährdet ist.

8 KINDERBETREUUNG

Der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz darf nicht länger nur auf dem Papier bestehen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss allen Eltern ermöglicht werden. Hierbei wollen wir auch Alternativen zu Krippe und Kita (zum Beispiel Kindertagespflege durch Tageseltern, Betriebskindergärten) in den Fokus rücken. Kindergärten, Krippen, Tagespflegestellen und Horte sind wertvolle pädagogische Einrichtungen, die zu Lebensorten von Kindern geworden sind. Sie wachsen zu Kinder- und Familienzentren heran, die Eltern und Kindern umfassende Unterstützung und Beratung anbieten können. Die Ausstattung und Projekte dieser Zentren halten wir für einen wichtigen Baustein in der Bildung und Entwicklung unserer Kinder. Wir wollen genau hinsehen, wenn neue Gruppen oder Häuser geöffnet werden, dass nicht nur Plätze bereitstehen, sondern auch ausreichendes und gut ausgebildetes Personal zur Verfügung steht. Damit der Ausbildungsberuf der Erzieherin auf lange Frist attraktiv bleibt, fordern wir eine duale Ausbildung statt einer selbstfinanzierten schulischen Ausbildung.

9 JUGEND IM STADTTEIL

Die vielfältigen Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Osterholz leisten einen wichtigen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung und für das soziale Lernen. Eine sich rasch wandelnde Jugendkultur, verändertes Freizeitverhalten und eine sich zunehmend spaltende Gesellschaft machen gute Rahmenbedingungen und eine qualitative Weiterentwicklung der Angebote unverzichtbar. Unserer Meinung nach sollten diese bestehenden Einrichtungen eine weit größere Beachtung finden, als dies in den letzten Jahren der Fall war. Wir setzen uns dafür ein, dass der Jugendtreff Blockdiek neue und größere Räume erhält, die den gewachsenen Anforderungen entsprechen. Wie bisher werden wir unsere Stimmen einsetzen, um engagierte Einrichtungen und Projekte in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Bei der Vergabe von Stadtteilmitteln (Globalmittel) werden Anträge für Kinder- und Jugendarbeit weiterhin hohe Priorität für uns haben. Ferienprogramme und -fahrten sind uns dabei besonders förderungswürdig. Neben den bestehenden Einrichtungen braucht es aber auch Orte, an denen sich Jugendliche frei treffen können. Wir werden die Einrichtung von Jugendplätzen unterstützen. Die Anliegen von Mädchen wollen wir bei allen Planungen einfließen lassen.



10 SPORT UND FREIZEIT

Wir wollen dafür sorgen, dass es für alle Kinder in Osterholz Rückzugsorte und Spielplätze gibt, wo sie ungestört spielen können. Viele Spielplätze sind in einem schlechten Zustand. Neben Spielgeräten für die kleineren Kinder und den Flächen für Ballsportarten wollen wir auch Multifunktionsplätze schaffen, die beispielsweise als Tanzfläche genutzt werden können. Besonders für Kinder stellen Sportangebote einen wichtigen Baustein für die Teilhabe an der Gesellschaft dar. Allen Kindern und Jugendlichen sollte die Möglichkeit gegeben werden, unabhängig vom Einkommen der Eltern an einem Breitensportangebot teilzunehmen und niedrigschwellige Freizeitangebote in ihrer Umgebung zu nutzen. Der Ortsbeirat unterstützt Vereine und Initiativen finanziell und sichert so deren Existenz. Wir halten den Erhalt und die Ausweitung der Sport- und Freizeitangebote in Osterholz, nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern für alle Menschen im Stadtteil für unerlässlich. Integration durch Sport ist immens wichtig für eine gesunde Entwicklung und ein soziales Miteinander. Freizeit miteinander im Stadtteil zu verbringen fördert Freundschaften und soziale Kontakte und stellt damit auch einen wichtigen Aspekt gegen Vereinsamung im Alter dar. Wir setzen uns im Beirat für eine weitere Sporthalle bei der Planung einer neuen Grundschule sowie den Erhalt der Angebote des OTE-Bades ein. Wir möchten aktiv Einfluss nehmen, damit es auch Menschen mit geringen Einkommen möglich ist, entsprechende Angebote zu nutzen. Uns ist wichtig, dass bei der Planung die Bedürfnisse aller Menschen Berücksichtigung finden, unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialem Status oder Religionszugehörigkeit.

11 KULTUR



Unser Stadtteil ist reich an Kultureinrichtungen. Die Bremer Philharmoniker an der Gesamtschule Ost, die Kulturambulanz am Klinikum Ost, die Kulturaula am Ellener Hof sowie zahlreiche Initiativen und Einrichtungen sind längst zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens in Osterholz geworden und sind über den Stadtteil hinaus bekannt und geschätzt. Der Begriff Kultur umfasst viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. So zählen auch Bibliotheken und Museen, Kunst im öffentlichen Raum und Projekte zur interkulturellen Verständigung zu den Themen, die uns wichtig sind. Besonders kleinere Initiativen wollen wir in ihrer Arbeit unterstützen, sie leisten wichtige Arbeit, besonders im Ortsteil Tenever. Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, ein Instrument zu erlernen und sich künstlerisch auszudrücken. Wir möchten kulturelle Angebote für alle Menschen zugänglich und erreichbar machen. Treffpunkte und Begegnungsstätten sehen wir als wichtigen Teil einer Stadtteilkultur. Der Ellener Hof und das geplante Schweizer Foyer bieten hier neue Orte und Möglichkeiten, diese Kultur zu pflegen. Wir engagieren uns weiterhin besonders, um diese hervorragenden Angebote für den Stadtteil zu erhalten und finanziell zu fördern.

12 SCHULEN ALS LEBENS- UND LERNORTE WEITERENTWICKELN

Osterholz verfügt über eine außergewöhnlich engagierte und erfolgreiche Schullandschaft. Darauf sind wir stolz und kämpfen dafür, diese Qualität zu halten, zu fördern und allen Kindern im Stadtteil optimale Bildungschancen in gut ausgestatteten Schulen zu ermöglichen. Die ständig wachsende Zahl an Schüler*innen stellt eine große Herausforderung für die Schulen im Stadtteil dar. Viele Kinder benötigen noch Unterstützung beim Erlernen der Sprache, haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf oder Probleme im sozialen Umfeld. Schulen sind nicht länger ein reiner Lernort, der Ganztagsunterricht muss durch ausreichend pädagogische Angebote und das entsprechende Personal gesichert sein. Vereine und Initiativen möchten wir motivieren, Angebote im Nachmittagsbereich und in den Ferien anzubieten. Schulsozialarbeiter*innen und Sonderpädagog*innen müssen an allen Schulen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Der Sozialindex, der unter anderem bei der Berechnung des Personals zugrunde gelegt wird, muss daher für Osterholz auf jeden Fall erhalten und weiter angepasst werden. Die gemeinsame Betreuung und Beschulung aller Kinder (Inklusion) kann nur gelingen, wenn jedes Kind in seiner Individualität gefördert und unterstützt wird. Wir schätzen die unterschiedlichen Konzepte der Schulen und wollen bestehende Strukturen erhalten und fördern. Die Verzahnung von Kindergarten, Schule und Oberschule ist ein wichtiges Instrument für eine kontinuierliche pädagogische Begleitung der Kinder. Hierbei wollen wir unterstützen und die Prozesse begleiten. Wir fordern den Bau einer neuen Grundschule im Bereich Osterholz-Süd und eine bessere personelle und bauliche Ausstattung aller Schulen in Osterholz. Bei der Einrichtung zusätzlicher Klassenzüge an bestehenden Schulen wollen wir dafür Sorge tragen, dass die Schulen Ihre Aufgabe als Lern- und Lebensort weiter erfüllen können. Projekte zur Gestaltung von Schulhöfen unterstützen wir besonders

gerne, sie sollen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern entwickelt werden. Die Errichtung von Neubauten und Containern auf Schulgeländen darf nicht dazu führen, dass den Schülerinnen und Schülern ihr Schulhof als Bewegungsfläche genommen wird.

13 SICHERHEIT IM STADTTEIL

Damit das Sicherheitsgefühl aller Bewohner*innen des Stadtteils gewährleistet ist, unterstützen wir die Kriminalprävention durch die Polizei. Die Kontaktpolizisten leisten hier eine immens wichtige Arbeit, besonders auch bei der Verkehrsschulung in Kindergärten und Schulen. Wir machen uns dafür stark, dass diese unerlässlichen Ansprechpartner erhalten bleiben und das Polizeirevier Osterholz personell gut ausgestattet ist. Wir möchten uns der Orte annehmen, an denen Menschen sich nicht sicher fühlen, und hier Abhilfe schaffen. Fußgängerüberwege, Ampeln und Verkehrszeichen müssen in ausreichender Zahl ein sicheres Überqueren von Straßen ermöglichen. Öffentliche Wege müssen ausreichend beleuchtet sein. Wichtig ist uns, dass Fuß- und Radwege, die der täglichen Versorgung (Einkaufswege) dienen, in einem sicheren und guten Zustand sind und den Bedürfnissen der Nutzer angepasst werden. Dies ist besonders für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen von Bedeutung.

14 ARBEIT UND SOZIALES

Wir möchten dabei helfen, dass Menschen Perspektiven entwickeln können und sie da abholen, wo sie stehen. Wir unterstützen örtliche Beschäftigungsträger und Projekte, die einen (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben ermöglichen. Die Beratungsstellen, die den Bürger*innen im Stadtteil bereits zur Verfügung stehen, halten wir für unabdingbar. Im Bereich Bildung setzen wir darauf,

dass alle Schüler die Berufsbildungsreife erreichen, um gut und zukunftsicher in das Arbeitsleben zu starten. Die berufsbildenden Schulen wollen wir zusätzlich stärken. Es müssen weiterhin Möglichkeiten geschaffen werden, Schulabschlüsse auch nachträglich zu erlangen. Insbesondere Alleinerziehende müssen die Gelegenheit bekommen, auch in Teilzeit eine Ausbildung zu absolvieren und eine geeignete Arbeit zu finden, während gleichzeitig für die Betreuung ihrer Kinder gesorgt ist. Die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse ist für uns ein wichtiger Faktor für die gelingende Integration in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft. Neue potentielle Arbeitgeber wie beispielsweise ein geplantes großes Möbelhaus am Weserpark wollen wir auffordern, vorrangig Menschen aus dem Stadtteil zu qualifizieren und zu beschäftigen. Dies sollte mit den vorhandenen Beschäftigungsträgern im Stadtteil gemeinsam umgesetzt werden.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtteilgruppe Osterholz
Ralf Dillmann
Oewerweg 48
28325 Bremen

dillmann.ralf@web.de
www.gruene-bremen-ost.de

Layout: Sebastian Illigens
April 2019

26. Mai 2019

Bürgerschaftswahl

Europawahl

Beiratswahlen

Die Ortsbeiräte kann wählen, wer

- mindestens 16 Jahre alt ist,
- die deutsche Staatsangehörigkeit oder die eines anderen EU-Mitgliedsstaates hat,
- seit mindestens drei Monaten in Bremen lebt.

Sie haben 5 Stimmen, die Sie unterschiedlich verteilen können:

Alle auf die Grüne Liste, alle auf eine Grüne Kandidierende – oder im Mix auf Liste und Kandidierende.

Grüne Gesamtliste	XXXXXX
oder	
Kandidat*in x	XXXXXX
oder	
Kandidat*in x	XXX
und	
Kandidat*in y	XX

Sie können wählen: Aber Hauptsache Grün!

**MITREDEN.
MITENTSCHEIDEN.
MITGLIED WERDEN.**

Politik beginnt gleich nebenan. In der Straße in der man wohnt, im Stadtteil, in dem man sich zuhause fühlt. Wer nicht nur mitreden, sondern auch mitgestalten und mitentscheiden möchte, sollte sich engagieren.

Wir Grünen laden interessierte Menschen aus unserem Stadtteil ein, sich ungezwungen über die Arbeit bei den Grünen zu informieren. Warum ist politische Arbeit sinnvoll? Wie kann ich mich einbringen? Wie hoch ist der Zeitbedarf?



Mehr Informationen und Ansprechpartner findest Du unter

www.gruene-bremen-ost.de